

Warten auf die Radschnellwege

Umweltschützer fordern vom Verkehrsressort den Ausbau der lange angekündigten Premiumrouten

VON ELKE HOESMANN

Bremen. Bei den geplanten Radschnellwegen muss Bremen aus Sicht des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) mehr Tempo machen. Seit drei Jahren sei kaum etwas passiert, kritisieren die Umweltschützer. „Was wenig kostet, hätte längst realisiert werden können“, sagt Dieter Mazur vom Landesvorstand des BUND. Als Beispiel nennt er einen rund 13 Kilometer langen Teilschnitt zwischen Erdbearbrücke und Mahndorf.

In Holland und Dänemark sind sie längst umgesetzt: Komfortable Wege auf ausgewählten Achsen sollen Radfahrer zügig zum Ziel bringen, gut 4,50 Meter breit und asphaltiert seien die Routen. Die Bürgerschaft hat solche Premiumrouten vor drei Jahren im Verkehrsentwicklungsplan (VEP) 2025 beschlossen. Nun will das Verkehrsressort in Kürze konkrete Pläne für eine 40-Kilometer-Route präsentieren – diese soll Bremen-Nord mit Hemelingen verbinden.

Der Planungsaufwand für Radschnellwege sei enorm, der Abstimmungsbedarf „gigantisch“, sagt Ressortsprecher Jens Tittmann zur Kritik des BUND. Er hält die Vorwürfe für nicht berechtigt. Der VEP sei ein Riesenprojekt mit unzähligen Maßnahmen, die nicht alle in wenigen Jahren umgesetzt

„Was wenig kostet, hätte längst realisiert werden können.“

Dieter Mazur, BUND

werden könnten. Außerdem habe Bremen bereits einen Routen-Abschnitt realisiert: von der Uni bis zur Innenstadt.

Das sei deutlich zu wenig, kontern die Umweltschützer. Bremen zähle 120000 Ependler, die meisten kämen mit dem Auto zur Arbeit, betont Mazur. „Wir brauchen mehr attraktive Pendlerangebote bei Rad und ÖPNV“, sonst ließen sich Bremens Verkehrsprobleme nicht lösen. Und die neuen Schnellwege müssten auch tatsächlich dem Prädikat „Premium“ entsprechen, also kein Flickwerk sein mit unterschiedlicher Gestaltung wie auf der Teilstrecke in Schwachhausen. Wer mit dem normalen Rad, Pedelec oder E-Bike bis zu 20 Kilometer zur Arbeit fahre, brauche sichere, weitgehend kreuzungsfreie Routen, die grundsätzlich frei vom Autoverkehr sein sollten.

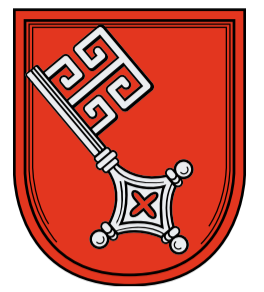
Seit Jahren dümpelt der Radfahreranteil in Bremen zwischen 22 und 25 Prozent, sagt Beatrix Wupperman vom BUND. Bis 2025 sollten 40 Prozent erreicht werden. Und dafür müsse mehr passieren, als nur zusätzliche Fahrradbügel in der City aufzustellen, betont Verkehrsexperte Georg Wietschorke. So fehle immer noch das angekündigte „Team Nahverkehrsmobilität“ in der Behörde, dafür gebe es kein Personal. Dabei sei dies dringend notwendig, um etwa zu klären, wie Premiumrouten durch die Innenstadt verlaufen könnten. Als besonders kritisch gilt die Domsheide.

„Die Bibel ist da“, sagt Mazur – und meint den VEP, an dem auch der BUND mitgearbeitet hat. Dass es sich so lange hinziehe mit den Premiumrouten, liege nicht an den Kosten. Diese würden mit mindestens 400000 Euro pro Kilometer Radschnellweg veranschlagt, deutlich billiger als etwa ein Autobahnkilometer. Es fehle an Planungskapazität – und auch an politischem Mut. Denn es werde wohl nicht nur zu Konflikten mit Autofahrern kommen. Auch Anwohner oder Fußgänger, die schnelle Radler



An die 30 Fahrradstraßen gibt es in Bremen. Dem BUND reicht das nicht, er fordert den Ausbau der angekündigten Radschnellwege.

FOTO: KUHAUPT



Friede gilt mehr denn alles Recht,
und Friede ist nicht
um des Rechtes willen,
sondern Recht um des Friedens
willen gemacht.
Darum, wenn ja eines
weichen muss, so soll das Recht
dem Frieden und nicht der Friede
dem Rechte weichen.

MARTIN LUTHER (1483 – 1546)

TACH AUCH Sommerende

VON BERND MEIER

Der meteorologische Sommer ist zu Ende gegangen, und keiner hat's gemerkt. Woran denn auch? Es ist wie schon in den vergangenen Jahren: Der sogenannte Sommer geht nahtlos in die Vorweihnachtszeit über, in den kommenden Tagen werden in den Läden wieder Lebkuchen, Spekulatius & Co. ausgepackt. Die Temperaturen zwischen Januar und Dezember haben sich auf einen Mittelwert eingependelt, mit kleinen Ausreißern nach oben und unten. Mit dem Abgrillen hat es deshalb keine Eile. Wenn es dann aber irgendwann so weit ist, und das Gespräch am Rost noch einmal auf diesen Sommer kommt, dann wird man wenigstens eines in guter Erinnerung behalten: Bei dem Transport von Schweinenacken und Bratwürsten von der Küche zum Gartengrill war das Risiko, dass die Kühlkette unterbrochen wird, wieder einmal sehr gering.

fürchten, könnten protestieren. Laut BUND gibt es Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern im Waller Grünstreifen. Dort müsse man dafür sorgen, dass sie sich nicht in die Quere kämen.

Seit rund drei Jahren widmet die Stadt einzelne Straßen zu Fahrradstraßen um. An die 30 seien es, sagt Wupperman, sie würden zu „bestimmenden Elementen“ der neuen Premiumrouten, hätten aber Mängel: In allen Fahrradstraßen fahren Autos, obwohl dies die Ausnahme sein sollte. Bei Überholmanövern komme es öfter zu gefährlichen Situationen. So würden viele Radfahrer über die Situation in der Rembertistraße klagen. In jeder Fahrradstraße müsse die Behörde prüfen, ob der Autoverkehr unterbunden oder zumindest nur Anliegern erlaubt wird.

Dass Autos auf Fahrradstraßen nur „Gäste“ seien, solle deutlicher werden. Dazu brauche man klar erkennbare Standards, schlägt der BUND vor. Rote Einfärbungen im Asphalt oder Piktogramme gehörten dazu, auch sogenannte Zuleitungsstreifen für Radfahrer vor Ampeln, damit sie sich auf die markierte Fläche vor die Wagen stellen könnten. Diese Streifen sollten laut BUND mindestens 1,30 Meter breit sein, weil sie sonst leicht von Autofahrern übersehen würden. Was wiederum Radler dazu verleite, die wartenden Autos links zu überholen – oft zu beobachten in der Humboldtstraße.

Schlaglöcher, Baustellen oder ständig zugesperrt: Das sind Bremens schlimmste Radwege. Anleitung zur Live-App auf Seite 2.

ANZEIGE

Unseriös: Über 50 Prozent brauchen kein Schuppen-Shampoo

Wo Aufklärung und Wissen fehlt, wird der Verbraucher ausgenutzt. Zurzeit wirbt eine Kampagne damit, „Deutschland schuppenfrei“ zu machen. Dabei verwendet laut einer aktuellen Verbraucher-Studie* jeder zweite Deutsche (52,3%) ein Schuppen-Shampoo, das er gar nicht braucht. Wer weiß, welches Schuppen-Problem er hat, ist deshalb einen großen Schritt weiter.

Fettige Schuppen – auch durch Größe und Konsistenz zu erkennen – brauchen herkömmliche Schuppen-Shampoos. Das wird so bleiben. Hingegen haben viele Männer, ohne Kenntnis, mit trockenen (sehr kleinen) Schuppen zu kämpfen.

Kopfhaut-Jucken als Indiz

Trockene Schuppen sind ein Problem trockener Kopfhaut, das oftmals von Kopfhaut-Ju-

cken begleitet wird. Dieses Problem wächst, wenn das falsche Shampoo (gegen fettige Schuppen), die Kopfhaut noch mehr austrocknet.

Die Hybrid-Technologie

Hinter der Hybrid-Technologie der Dr. Wolff-Forschung steht der Anspruch, endlich die Probleme empfindlicher Kopfhaut zu lösen. Neben der milden Rezeptur gegen trockene Schuppen

und Kopfhaut-Jucken setzt dieses einzigartige Shampoo hochkonzentriertes Coffein ein, um das Haarwachstum zu stimulieren.

Feuchtigkeit für die Kopfhaut und zugleich Kraftstoff für die Haarwurzeln. Vielleicht ein ganz neuer Weg im Shampoo-Markt.

Pyrotechnik trotz Kontrollen

Fragenkatalog der CDU an den Senat zu Gewalt bei Fußballspielen

VON RALF MICHEL

Bremen. Wie viele Bremer waren seit 2015 im Zusammenhang mit Fußballspielen in Straftaten verwickelt? Um welche Straftaten handelte es sich? Wie sind die Verfahren gegen die Beschuldigten ausgefallen? Mit einem umfangreichen Fragenkatalog an den Senat greift die Bremer CDU das Thema „Gewalt bei Fußballspielen“ auf.

In den vergangenen Monaten ist es häufiger zu gewalttätigen Ausschreitungen im Zusammenhang mit Fußballspielen gekommen, begründet die CDU ihre Große Anfrage. Dabei seien mehrere Menschen verletzt wurden, darunter Kinder, Frauen und nicht zuletzt auch Polizisten.

Auch in Bremen komme es immer wieder zu Straftaten rund um den Fußball. Die Bremer Ultra-Szene mache mit Beleidigungen gegen Polizisten auf Bannern und dem Abfeuern von Pyrotechnik von sich Reden, und auch die Hooliganszene müsse bei Werder-Spielen streng bewacht werden, damit es nicht zu schwerwiegenden körperlichen Auseinandersetzungen kommt. Insbesondere die Nordderbys stellten die Polizei vor eine große Herausforderung. Bei Spielen des HSV gegen Werder Bremen allein müsse eine Personalstärke von 750 bis 1000 Polizisten eingesetzt werden, wofür zusätzliche Kosten bis zu 500000 Euro

entstünden. Politik und Verein stünden gemeinsam in der Verantwortung, für die Sicherheit in und rund ums Stadion zu sorgen und präventive Fanarbeit zu leisten, betont die CDU. Fans, Mannschaften und die Einsatzkräfte der Polizei müssten bei Fußballspielen künftig besser geschützt und zukünftige Gewaltexzesse bestenfalls schon im Vorfeld durch gezielte Prävention und bessere Gegenmaßnahmen verhindert werden.

Vor diesem Hintergrund fragt die CDU den Senat nicht nur danach, wie häufig in den vergangenen drei Jahren Straftaten im oder am Rande des Weserstadions, beziehungsweise auf dem Weg dorthin oder bei Auswärtsspielen registriert wurden, sondern auch, welche Fangruppen dabei bislang aufgefallen sind – und welche Vorkehrungsmaßnahmen von Werder oder der Polizei ergriffen werden, um diese Straftaten zu verhindern.

Auch nach Erkenntnissen darüber, wie Pyrotechnik, Leuchtmunition und Kanonenschläge trotz Einlasskontrollen immer wieder ins Weserstadion gelangen können, erkundigen sich die Christdemokraten. Und sie wollen abschließend wissen, wie der Senat die in England praktizierte Vorgehensweise beurteilt, keine Stehplätze mehr im Stadion anzubieten. „Kommt das auch für Bremen in Frage?“

Schuppen-Check in 2 Sekunden



Fettige Schuppen sind eher groß und plaqueartig. Die Kopfhaut fettet schnell nach. Schuppen-Shampoo ist geeignet.



Trockene Schuppen sind eher klein und fein. Oftmals von Kopfhaut-Jucken begleitet. Schuppen-Shampoo ist nicht geeignet.

*Ergebnis der GfK-Umfrage im Juli 2017

Die Hälfte der befragten Männer innerhalb der Umfrage (1000 Teilnehmer zwischen 18 und 60+) nannte Kopfhaut-Jucken als vorrangiges Problem. Besonders betroffen ist die große Gruppe mit trockener (75,8%) oder empfindlicher Kopfhaut. Als

zweites Problem geben 45,9% der Befragten an, Schuppen zu haben. Mehr als jeder dritte Verwender eines Schuppen-Shampoos kann die Wirkung nicht bestätigen bzw. berichtet von einer Verschlimmerung des Problems.



NEU:
Das Hybrid
Coffein-
Shampoo
von Alpecin